



**Neubau  
Kindergarten Spitalacker III**

August 2007

**Der neue Kindergarten im ehemaligen Schulgarten als vielfältige Erlebniswelt für die Kinder.**



## Bauherrschaft

Stadtbauten Bern Projektleitung Markus Ryter

## Planungsteam

Architektur Feissli & Gerber Architekten, Bern  
Landschaftsarchitektur Moeri & Partner AG, Bern  
Bauingenieur Bächtold & Moor AG, Bern  
Elektroingenieur Bering AG, Thun  
Haustechnik Roschi + Partner AG, Ittigen  
Bauphysik B + A, Ingenieurbüro, Bern  
Farbgestaltung Beatrice Gysin, Bern/Biel  
Holzbau ARGE Hector Egger Holzbau AG/ Mosimann Holzbau AG, Langenthal

## Objekt

Grundstück Kindergarten Spitalacker III  
Adresse Gotthelfstrasse 12, 3013 Bern  
Parzellennummer 1891  
Baujahr 2007

## Gebäudekennwerte/Raumprogramm

Garderobe	24 m <sup>2</sup>	28 Ausbau 2	46 500.–
Kindergartenraum	75 m <sup>2</sup>	29 Honorare	107 500.–
Materialraum	16 m <sup>2</sup>		
Spieldeck	16 m <sup>2</sup>		
Nebenträume	12 m <sup>2</sup>		
Geschossfläche GF (SIA 416)	193 m <sup>2</sup>		
Aussen-Geschossfläche	52 m <sup>2</sup>		
Gebäudevolumen GV (SIA 116)	989 m <sup>3</sup>		
Gebäudevolumen GV (SIA 416)	684 m <sup>3</sup>		
Bearbeitete Umgebungsfläche BUF (SIA 416)	1048 m <sup>2</sup>		

## Anlagekosten BKP in CHF

1–9 Gesamtkosten	813 500.–
1 Vorbereitungsarbeiten	500.–
2 Gebäude	645 000.–
4 Umgebung	72 500.–
5 Nebenkosten	72 500.–
9 Ausstattung	23 000.–
21 Rohbau 1	278 000.–
22 Rohbau 2	50 000.–
23 Elektroinstallationen	32 500.–
24 Heizung und Lüftung	70 000.–
25 Sanitäranlagen	29 500.–
27 Ausbau 1	31 000.–

## Kennwerte Gebäudekosten in CHF

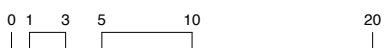
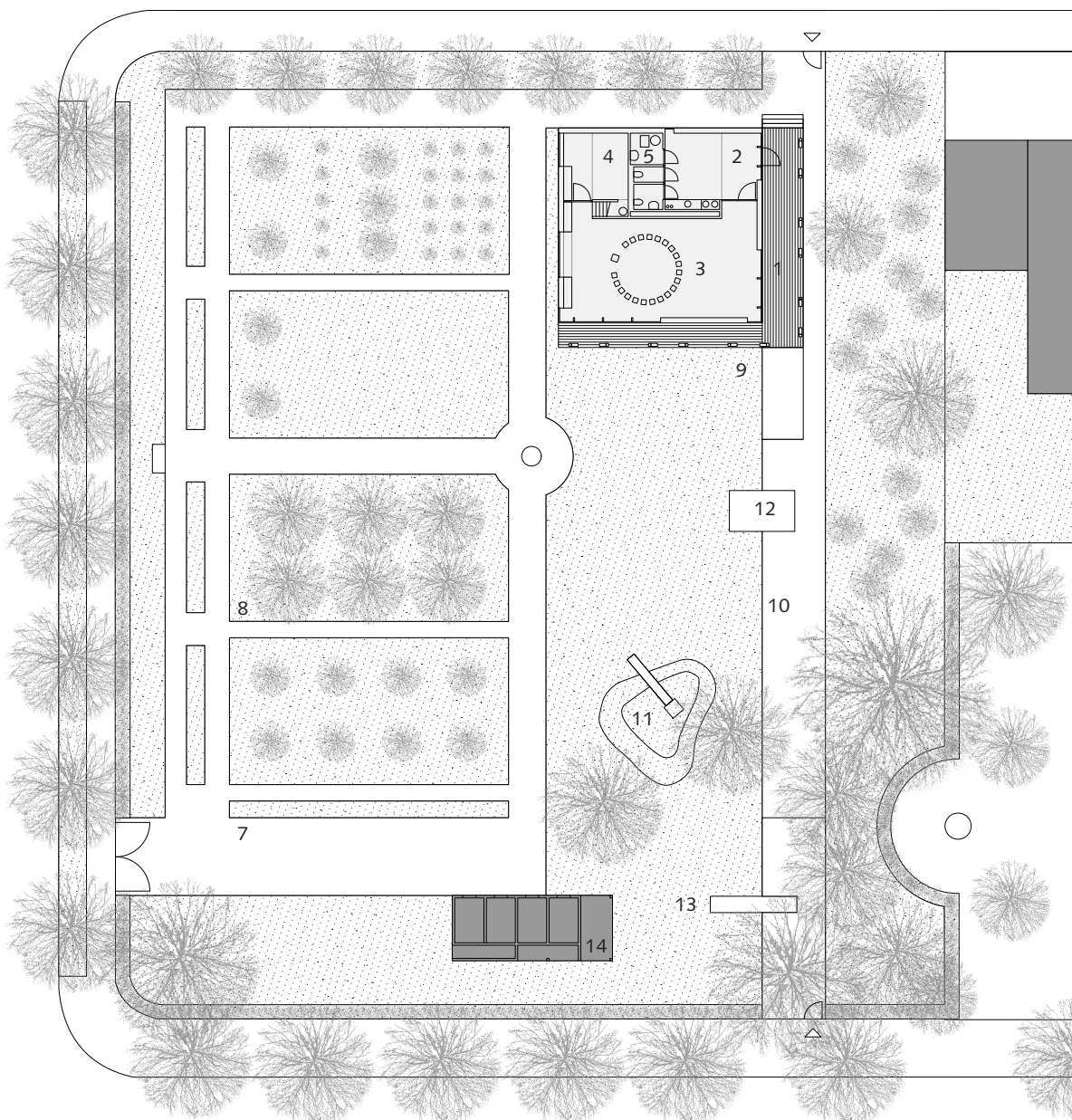
1 Gebäudekosten BKP 2/m <sup>3</sup> SIA 116	653.–/m <sup>3</sup>
2 Gebäudekosten BKP 2/m <sup>3</sup> GV SIA 416	944.–/m <sup>3</sup>
3 Gebäudekosten BKP 2/m <sup>2</sup> GF SIA 416	3347.–/m <sup>2</sup>
4 Kosten Umgebung BKP 4/m <sup>2</sup> GF SIA 416	78.–/m <sup>2</sup>
5 Baukostenindex (Hochbau Espace Mittelland 4/2007)	117.6

## Bautermine

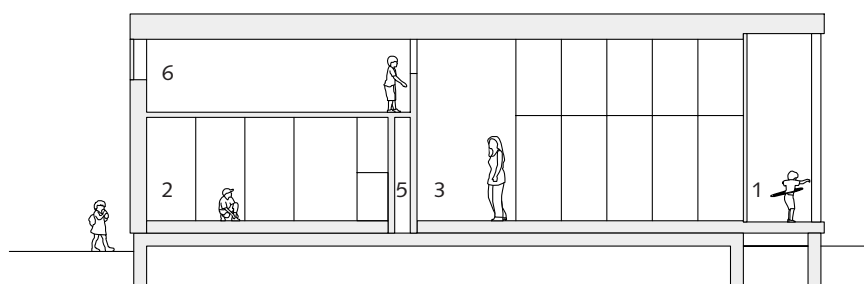
Planungsbeginn	Juli 2004
Baukredit	August 2005
Baubewilligung	August 2006
Baubeginn	November 2006
Bauende	August 2007

## Impressum

Herausgeberin/Bezugsquelle:  
Stadtbauten Bern, Schwarztorstrasse 71, 3000 Bern 14  
Redaktion: Dagmar Boss, Stadtbauten Bern  
Fotos: Christine Blaser, Bern Gestaltung: Desk Design,  
Hinterkappelen  
Druck: Länggass Druck AG, Bern  
Auflage: 700



Umgebung



Schnitt

- 1 Veranda
- 2 Garderobe
- 3 Kindergartenraum
- 4 Materialraum
- 5 Technik
- 6 Spieldeck
- 7 Alter Schulgarten mit Obstbaumbestand
- 8 Freiluftschulzimmer mit Baumdach
- 9 Rasen
- 10 Spielweg
- 11 Hügel mit Rutschbahn
- 12 Sandkasten
- 13 Brunnen
- 14 Geräteschuppen





### Vorgeschichte

Der ehemalige Kindergarten Spitalacker III war ursprünglich im Schulhaus Viktoria untergebracht. Weil das Schulhaus jedoch im Zuge der Kantonalisierung der Berufsschulen in die Zuständigkeit des Kantons wechselte, wurde der im Sommer 2007 auslaufende Mietvertrag des Kindergartens nicht mehr verlängert.

### Ausgangslage/Projektverlauf

Zusammen mit Stadtbauten Bern und der Direktion für Bildung, Soziales und Sport definierte die Schulkommision des verantwortlichen Schulkreises den neuen Standort südlich der Viktoriastrasse. Eine Standortevaluation zeigte, dass einzig ein Neubau im ehemaligen Schulgarten des Viktoriaschulhauses sich als sinnvoll erweisen würde. Der Schulgarten, der bereits seit längerem nicht mehr als solcher genutzt wurde, war je hälftig mit Obstbäumen bepflanzt und der Natur überlassen worden.

Aus baurechtlicher Sicht konnte der neue Kindergarten nur auf dem Teil der Parzelle realisiert werden, auf dem die ursprüngliche Gartenanlage nicht mehr vorhanden war. Das Gebäude wurde dort am nördlichen Parzellenrand platziert, getrennt durch eine Obstbaumreihe von

Strasse und Trottoir. Ein als Spielfläche ausgebildeter Weg verbindet die neuen Eingänge und erschliesst so den Kindergarten. Den Kindern steht die gesamte vielfältige Gartenanlage zur Verfügung.

### Projektziele

Architektur und städtebauliche Eingliederung des Neubaus mussten den hohen gestalterischen Ansprüchen genügen.

Ein weiteres Ziel bestand darin, das Projekt ökologisch und energiesparend umzusetzen. Dabei erforderten die ökonomischen Rahmenbedingungen vom individuellen Entwurf, dass die Baute nicht teurer als ein standardisierter Elementbau kommen durfte.

Das Projekt wurde termin- und zielgerecht sowie unter Einhaltung der Kosten fertig gestellt.

## Garderobe mit Teeküche und WC



### **Projektrealisierung aus Sicht der beauftragten Architekten**

Der Neubau, der quadratähnlich angelegt ist, erhielt auf der Ost- und der Südseite eine offene vorgelagerte Veranda. Sie dient sowohl als Eingang wie auch als Wetter- und Sonnenschutz und ermöglicht den Kindern bei jeder Witterung das Spielen im Freien. Zusammen mit den grosszügigen Fenstern vermittelt die Veranda zudem zwischen Innen- und Aussenraum.

Im Inneren des Gebäudes erlaubte die Raumhöhe von 3.50 m das partielle Einschieben einer Galerie. So entstand über dem 2.00 m hohen Garderoben-, WC- und Materialraumbereich ein Spieldeck für die Kinder mit einer Stehhöhe von 1.40 m. Diese Schnittlösung führte zu einer räumlichen Vielfalt von Tief und Hoch, Gross und Klein. Der eigentliche Kindergartenraum vermittelt durch die Anordnung und Lage der Wandscheiben, der Fenster und der optischen Verbindungen zu den anderen Räumen sowohl Geborgenheit als auch Offenheit, was wiederum allen Kindern ein harmonisches und kreatives Umfeld bietet.

Der Kindergarten-Neubau ist ein Holzrahmenbau. Fassaden, Wand- und Deckenelemente wurden in der

Werkstatt vorfabriziert und als Elemente auf dem Bau innerhalb eines Tages montiert. Die Bodenplatte und die Fundamente sind aus Beton.

Die dunkle, warmgrau gestrichene Tannenholzfassade des Kindergartens ist Hintergrund für die umgebende grüne Wiese, die Obstbäume und Stauden. Sie soll deren Farbintensität verstärken und nicht in Konkurrenz zu ihnen treten. Einen Kontrast zur Fassade bilden der vom Gebäudekörper eingeschnittene Verandabereich und die Fenster, beide aus natur belassenem Lärchenholz.

Sowohl aus finanziellen wie aber auch aus praktischen Gründen bilden im Inneren des Gebäudes rohe Grobspanplatten aus Holz die Wandoberflächen und Akkustik-Holzwollplatten die Deckenverkleidung. In Kontrast zu diesen eher groben Materialien stehen der erdfarbige, weiche Corklinoleumboden, die warmes Licht spendenden Pendelleuchten und die örtlich mit glänzender Farbe veredelten Oberfläche der Wandregale, die Küche und der Garderobebereich. Diese Material- und Farbkombination verleihen dem Inneren eine optimistische und fröhliche Stimmung.

Veranda

Ostfassade



### **Energiekonzept**

Der Minergiestandard wurde mittels der luftdichten und gut gedämmten Aussenbauteilen, der Erdsonden-Wärmepumpe mit Bodenheizung, der kontrollierten Lüftung mit Wärmerückgewinnung und den energiesparenden Leuchten erreicht. Grosszügige Verglasung zur besonnten Seite und eine eher geschlossene Nordfassade, sowie ein massiver Unterlagsboden als Wärmespeicher tragen zu einer optimierten Energiebilanz bei.